

Artikel drucken Bilder ausblenden

WELT  ONLINE

WELT AM SONNTAG: 25.04.10

Zeigt her eure Hände

Der Psychologe und Managementberater Ulrich Sollmann aus Bochum über die Körpersprache der Spitzenkandidaten Jürgen Rüttgers und Hannelore Kraft

Von Das Gespräch führte Peter Lamprecht

Kopf an Kopf kämpfen die beiden großen Parteien um die Mehrheit in NRW. Der Landtags-Wahlkampf geht in die entscheidende Runde. Zum ersten TV-Duell Auge in Auge treffen sich Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) und Herausforderin Hannelore Kraft (SPD) morgen in Kölns Vulkanhalle. Punktgewinn. Das WDR-Fernsehen überträgt ab 20.15 Uhr.

Ulrich Sollmann, Management-Berater und Kommunikationsexperte aus Bochum, hat sich zuvor für die "Welt am Sonntag" die beiden Hauptgegner genauer angesehen. Sollmanns Diagnose: "Da treffen die Rolle des kompetenten, aber auch unsicheren Präsidenten und die Rolle der unkonventionellen Angreiferin, die manchmal wie eine strenge Lehrerin wirkt, aufeinander. Bei diesem Duell sind Überraschungen nicht ausgeschlossen."

Welt am Sonntag: Worauf achten Sie bei Ihrem Kandidaten-Check hauptsächlich - auf Worte, auf Gesten, auf die Körpersprache?

Ulrich Sollmann: Politische Töne, die Erklärungen zum Programm und zu den eigenen Leistungen, blende ich deutlich aus. Mich interessiert: Wie verhalten sie sich in Bezug auf ihre politischen Ziele und auf die mutmaßlichen Erwartungen ihrer Zielgruppen? Seit 20 Jahren beschäftige ich mich mit dem Zusammenspiel der nonverbalen Wirkung, der erkennbaren Persönlichkeit, der typischen Verhaltensmuster. Es geht darum, wie die Kandidaten ihre Authentizität inszenieren. Worauf legen sie Wert, um sich auszudrücken? Wie bringen sie es hin, passgenau zu den Interessen ihrer Zielgruppen zu erscheinen? Wie können Sie sogar für neue Wählergruppen attraktiv sein? Und natürlich auch: Wie reagieren sie unter Stress?

Welt am Sonntag: Zuerst zum Titelverteidiger, Jürgen Rüttgers ...

Sollmann: Er kommt eher nett daher, der gute Nachbar, der einem auch mal den Rasenmäher leiht. Mit dem kann man reden, eine Grillwurst essen. Wenn er sich dem Gesprächspartner nähern will, spitzt er gern die Lippen, als wollte er vertraulich flüstern. Seine Stimme hat er gern unter Kontrolle, je leiser, desto eindringlicher. Aber man sieht ihm meistens in letzter Zeit die innere Spannung an. Da verrät der Körper: Ich kann auch anders.

Welt am Sonntag: Das geht dann wie?

Sollmann: Unter Stress kann er fast explodieren. Da wirkt er aggressiv, redet heftiger, schneller, direkter als gewohnt. Auch weniger staatsmännisch-wolkig, aber er zeigt auch deutlich Verletzbarkeit. Das ist die zweite Seite der präsidentalen Vaterfigur.

Welt am Sonntag: Anfeindungen hat Rüttgers aber doch immer schon erlebt und auch gut verkraftet, was genau weckt dann seine empfindliche Seite?

Sollmann: Die Sponsoren-Geschichte, die er selbst einen großen Fehler genannt hat, markiert den Moment des Wandels, auch die Gewissheit, dass die Kritiker vielleicht noch ein paar E-Mails aus der Parteizentrale im Köcher haben. Seitdem wirkt er dünnhäutiger, wahrscheinlich weil er mit seinem ausgebildeten Instinkt spürt, dass da ein Stück der Vertrauen schaffenden Identität verloren gegangen ist, die er sich mit Bedacht aufgebaut hat. Was sonst wäre passiert, dass einer so stark aus dem selbst gewählten Muster herausfällt? Er löst seine gewünschte souveräne Rolle nicht mehr durchgehend ein, wirkt jetzt deutlich unsicherer.

Welt am Sonntag: Wie geht Hannelore Kraft wohl ins Rennen?

Sollmann: Ihr übliches Verhalten auch in den vergangenen Monaten spiegelt ihren Werdegang wider. Sie war Unternehmensberaterin. Die lernen, im Hintergrund zu bleiben, halten sich bedeckt, weil der Auftraggeber ja die Hauptperson ist. Selbst die Buchstaben auf den SPD-Plakaten sind weich. Frau Krafts Wahlkampfroschüre ist kuschelig wie ein Poesiealbum, überhaupt keine politische Kampfschrift, so wie man es üblicherweise von der SPD kennt. So viel Homestory hat noch selten eine Politikerfamilie zugelassen.

Welt am Sonntag: Im Landtag ritt sie aber oft und heftig Attacke.

Sollmann: Das tut sie jetzt auch wieder öfter. Zeigt aber was Neues: Sie hat sich rhetorisch gut im Griff, kann sich zurücknehmen. Wirkt dann aber plötzlich sehr wach, wirft den Kopf in den Nacken, hebt die Stimme, reagiert direkt auf Einwürfe, da steckt sichtbar Spannkraft in diesem Körper. Sie wirkt dabei schnell auch wie eine strenge Lehrerin, aber eine für sehr konkrete Fächer, nichts Abgehobenes. Sie scheint eben anpacken zu können.

Welt am Sonntag: Und wie verarbeitet sie Stress?

Sollmann: Sie wirkt dann kontrolliert. Die Kopfstimme kommt schnell, das klingt dann fast zu laut, zu distanziert. Fragt sich, wie diese Hannelore Kraft zu der weichen aus dem Poesiealbum oder auf den Plakaten passt - und für welche Version sich eigentlich dann die Wähler entscheiden sollen. Dieser Zwiespalt könnte die Wirkung ihrer bewusst mit Ruhr-Klang durchsetzten Sprache, die Geradlinigkeit signalisieren soll, stark beeinträchtigen.

Welt am Sonntag: Was passiert, wenn sich die beiden unmittelbar begegnen?

Sollmann: Rüttgers wird zunächst den Mann geben, den die CDU auf den Plakaten zeigt: den Staatsmann unseres Vertrauens, den Politiker mit dem Präsidentenbonus. Das kann aber nach hinten losgehen, wenn er etwa nach persönlichen Attacken auf seine Glaubwürdigkeit emotional den Faden verlieren würde, körpersprachlich nicht mehr souverän wäre. Menschen würden dies sofort merken. Vermutlich wird er deshalb selbst versuchen, kontrolliert anzugreifen mit ruhiger, aber scharfer Stimme und im Übrigen die eigene Leistungsbilanz herausstellen.

Welt am Sonntag: Und Frau Kraft ?

Sollmann: Sie wird es mit der Betroffenheitsrolle versuchen und beispielsweise über den Schulalltag ihres Sohnes berichten, um ihre Schulpolitik zu verkaufen. Sie wird auch versuchen, Rüttgers als den biederen Nachbartyp zu entlarven, als einen kühlen Machtpolitiker, der für vieles stehen kann, aber für gar nichts ganz. Zugleich muss sie vor den Kameras erstmals einem Millionenpublikum zeigen, wie sie Stress bewältigt. Gelingt das, könnte sie ihr breiteres rhetorisches Spektrum einsetzen, sie weiß nämlich mit Lautstärke, mit Tempo und mit Pausen besser umzugehen als ihr Gegner. Gefährlich würde, wenn sie sich gleich angegriffen fühlt und sofort in den Hochton verfiel. Dann besteht die Gefahr, dass sie sich selbst nicht mehr steigern und auch nicht mehr richtig einfangen kann.

Welt am Sonntag: Auf welche Haltungssignale, Gesten und Augen-Blicke sollten die Zuschauer besonders Acht geben?

Sollmann: Rüttgers kann unter Stress zugewandt lächeln, macht dabei gerne einen Kussmund, kriegt aber die Zähne nicht auseinander. Er ist gehemmt, aggressiv gebremst. Wenn man ihn auf dem falschen Fuß erwischt, kann er auch pikiert und beleidigt sein. Seine Stimme wirkt dann eindringlicher und im deutlichen Gegensatz zu seinen vielleicht ja präsidialen Worten. Er zieht seine Augenbrauen runter, um Engagement, Ernsthaftigkeit und Seriosität zu unterstreichen. Wirkt aber nicht selten zu ernsthaft.

Welt am Sonntag: Und die Herausforderin?

Sollmann: Kraft ist oft nicht so schnell aus der Ruhe zu bringen. Sie hat als Herausforderin auch ein leichteres Spiel, ist aber auch rhetorisch sicherer. Kommt sie unter Stress, legt sie den Kopf leicht zur Seite, die Augen sind scharf kontrollierend und wach. Vielleicht zu stark auf ihr Gegenüber fixiert, so dass sie ihre innere Balance verlieren könnte. Ihre Unruhe wird dann vielleicht nur durch einen nervös spielenden Finger sichtbar oder durch ihre noch stärker zusammen gepressten Lippen. Dabei schluckt sie sichtbar. Schlagfertige Worte werden dann zur rhetorischen Waffe, die gepaart mit ihrer zu lauten Stimme eher ein Zeichen von Schwäche sind.

Welt am Sonntag: Sie beobachten und analysieren Politiker schon seit Jahren, hauptsächlich Bundespolitiker. Erlebt NRW eigentlich gerade den Wettkampf zweier Spitzenleute aus der Bundesliga, oder ist das doch eher Regionalliga?

Sollmann: Mehr Bundesliga, als viele denken. Rüttgers ist der letzte Aufrechte, der ungestraft wagen darf, der Kanzlerin zu widersprechen oder sie öffentlich in eine bestimmte Richtung zu drängen, jedenfalls ist das bis zum Wahltag so. Rüttgers hat auf seine trickreiche Weise Einfluss genommen, und Frau Kraft tut das inzwischen auch. Wenn er siegt, hätte Frau Merkel allen Grund, auf seine Züge aufzupassen. Ihm wird starker Ehrgeiz nachgesagt. Schafft Frau Kraft einen Sieg oder mindestens ein Ergebnis, das ohne SPD-Beteiligung keine Lösung ermöglicht, dann hat sie alle Chancen, der SPD in Deutschland aus einem Dilemma zu helfen. Ihr persönlich nähmen die Leute nämlich ab, dass sie sich wieder um die kümmert, die bei der Globalisierung zurückbleiben. Das wäre die Wiedergeburt eines wichtigen Teils der SPD-Identität nach den gnadenlosen Schröder-Clement-Zeiten. Da ist für Kraft dann noch viel möglich, wenn man das sonstige Personalangebot der Partei betrachtet.

Das könnte Sie auch interessieren



WECHSELKURSE

Die Welt wehrt sich gegen den schwachen Dollar

Die USA haben es jahrzehntelang vorgemacht: Die Politik des schwachen Dollars brachte handfeste wirtschaftliche... **mehr**



ANZEIGE

Exklusive Stellenangebote von Headhuntern

Experteer.de - Über 7.000 Headhunter suchen Sie >> Jetzt anmelden & neuen Job finden! **mehr**



STUTTGART 21

Geißler verlangt Gespräche ohne Vorbedingungen

Der designierte Stuttgart-21-Schlichter Geißler fordert bedingungslose Verhandlungen. Die Grünen sind anderer Meinung. **mehr**



KALTER KRIEG

Das gewagte Bunkerversteck für 15 Milliarden D-Mark

Staatsgeheimnis im Kalten Krieg: In einem verborgenen Bunker in einer Wohnanlage in Cochem lagerte eine nie in Umlauf... **mehr**